



Fachkräftesicherung in ländlichen Räumen

Herausforderungen und Strategien

Lena Horlemann
David Westenberg

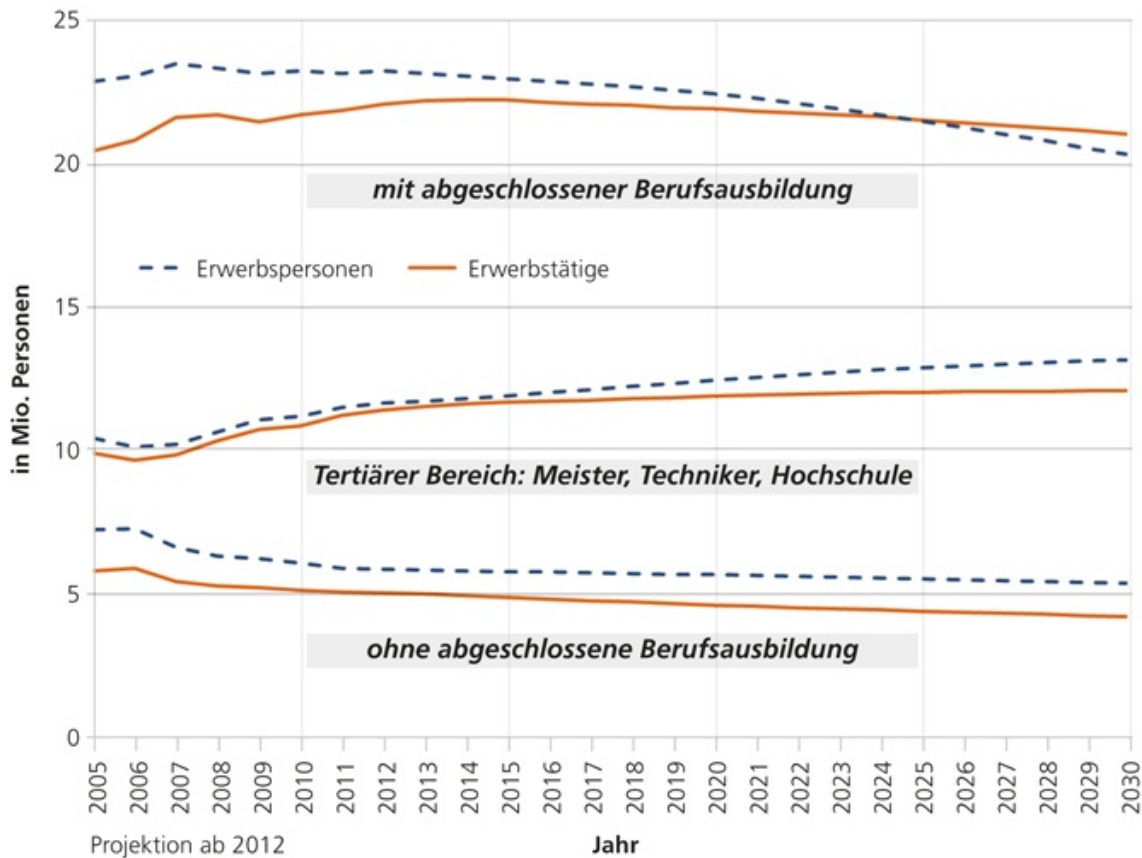
interdisziplinär forschen
interkulturell denken
international kooperieren

Agenda

- Ausgangslage:
Fachkräfteproblematik in ländlichen Räumen
- Was können die Kommunen tun ?
Allgemeine Erkenntnisse zur Fachkräftesicherung aus kommunaler Perspektive
- Wie lässt sich erfolgreich kommunale Einwanderungspolitik in ländlichen Räumen gestalten?
Maßnahmen und Handlungsfelder zur Fachkräftesicherung durch Einwanderung

Ausgangslage

Arbeitsmarktentwicklung bis zum Jahr 2030



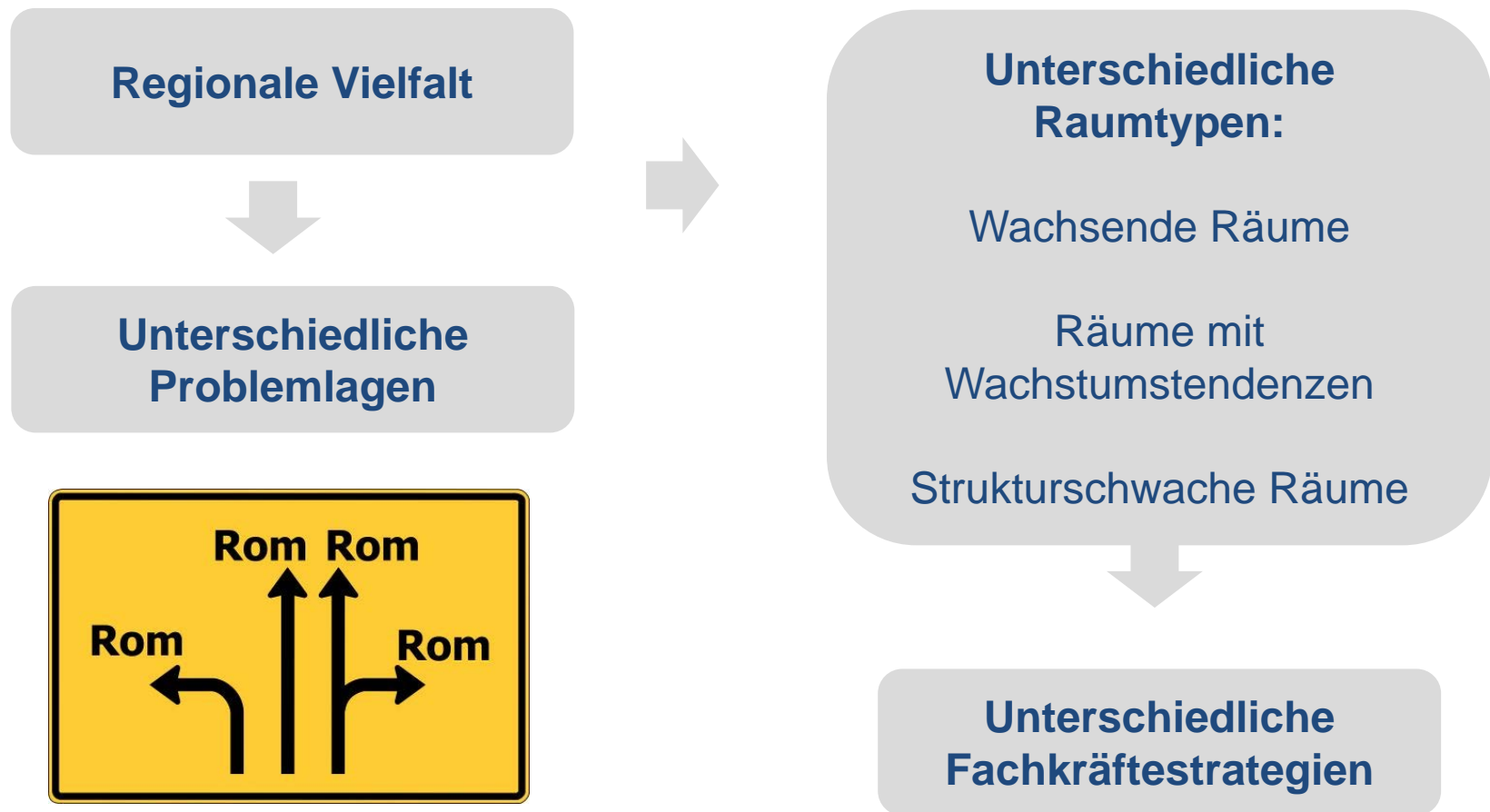
Quelle: Mikrozensus und Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung des Statistischen Bundesamtes.
Berechnungen und Darstellungen QuBe-Projekt, dritte Welle

Quelle: BIBB/IAB 2014

Ausgangslage

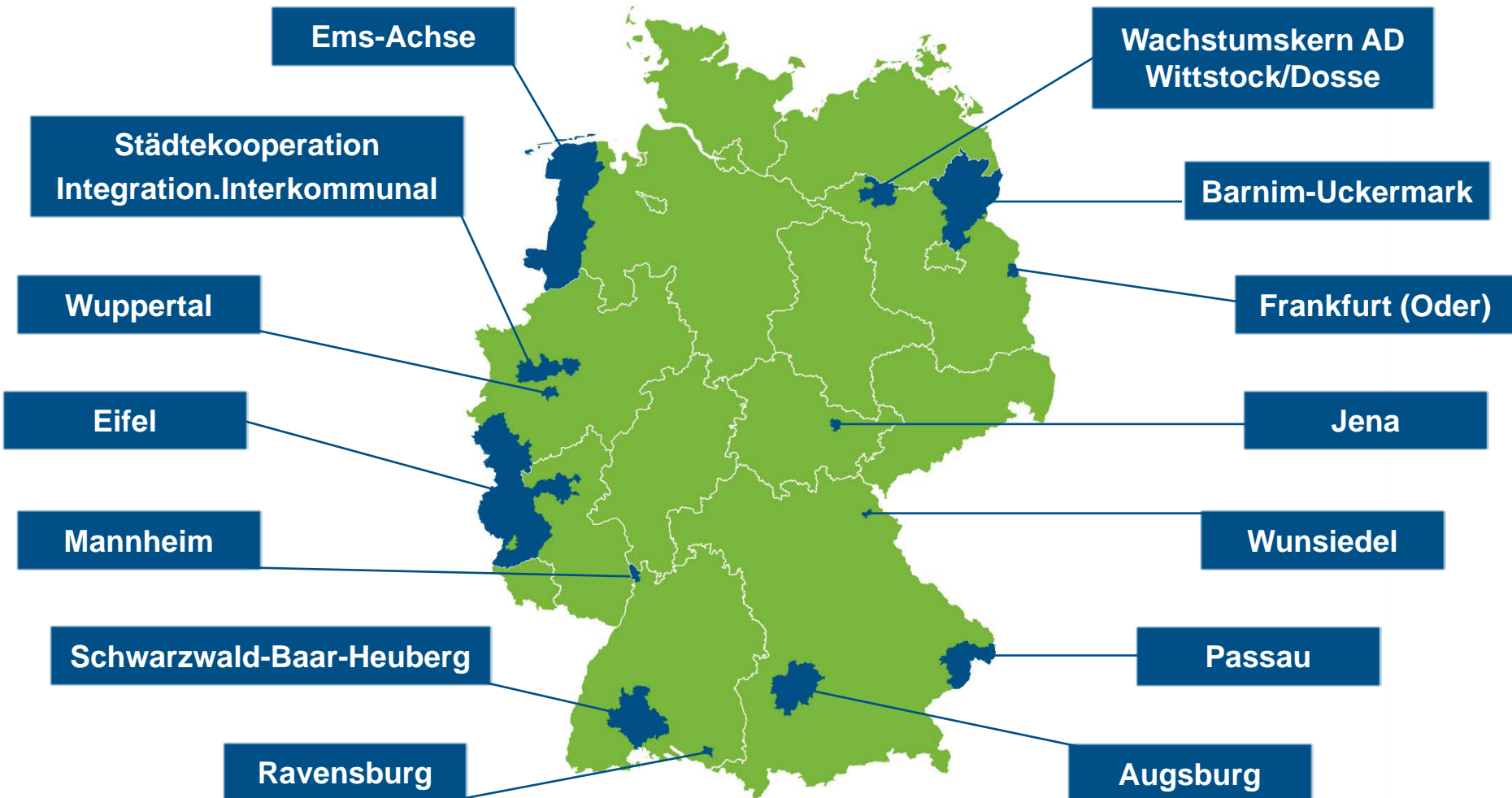
Sicherung des regionalen Fachkräftebedarfs

Wie stellt sich die Ausgangslage in den Kommunen dar?



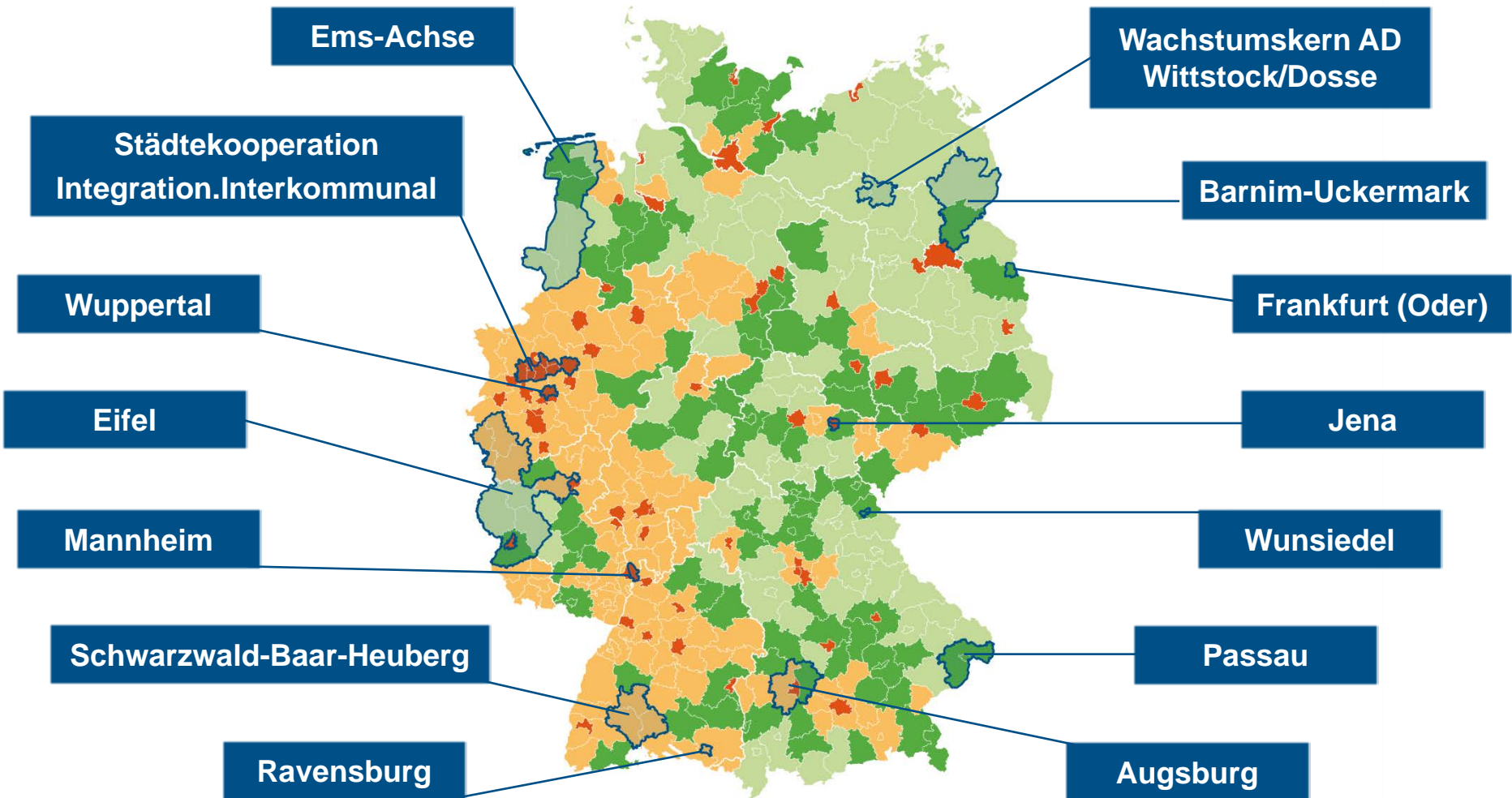
Die Studien

Fallregionen MORO & ExWoSt



Die Studien

Die ländlichen Räume



Allgemeine Erkenntnisse

Handlungsfelder der Fachkräftesicherung

Schaffung eines attraktiven Lebens- und Arbeitsraums

- Ausbau der weichen Standortfaktoren
- Schaffung eines Angebots an attraktiven, vielfältigen und günstigen Wohnmöglichkeiten
- familienfreundliche Region
- attraktive Bildungslandschaft

Sensibilisierung und Unterstützung der Unternehmen

- Unterstützung insbesondere von KMU bei der Umsetzung von Maßnahmen
- Sensibilisierung für das Thema Fachkräftesicherung (z.B. im Rahmen von Veranstaltungen)
- Bereitstellung von Informationen und Beratungsleistungen (z.B. zu Fördermöglichkeiten, innovativen Ausbildungsformen, Familienfreundlichkeit, Gesundheit am Arbeitsplatz)
- Förderung des Erfahrungsaustauschs

Regionalmarketing und Öffentlichkeitsarbeit

- Darstellung der Region als attraktiven Standort für potentielle Zuzügler (nach außen)
- Aufzeigen der Potentiale in der Region (insbesondere nach innen)
- Bewerbung der Region in Zeitungen, Zeitschriften usw.
- Präsenz auf Recruiting-Veranstaltungen
- informative und übersichtliche Internetpräsenz
- Einrichtung von Jobbörsen

Rekrutierung von externen Fachkräften und Jugendlichen

- Einrichtung von zentralen Beratungsstellen (z.B. Welcome Center)
- Entwicklung von Maßnahmen zur Rekrutierung von Fachkräften aus anderen Regionen Deutschlands / dem Ausland
- RückkehrerInnen stellen aussichtsreichste Zielgruppe dar
- Schaffung einer Willkommens- und Anerkennungskultur

Bedarfs-, Potenzial- und Bestandsanalysen

- Identifizierung des Fachkräftebedarfs und -angebots
- Ermittlung der arbeitsmarktpolitischen und wirtschaftlichen Akteure
- Erfassung von bestehenden / möglichen Projekten und Maßnahmen

Vernetzung der relevanten Akteure

- integrierte regionale Steuerung (*regional Governance*)
- Abstimmung von Projekten / Maßnahmen
- Bündelung der Ressourcen
- Schaffung von Transparenz
- Identifizierung von Kooperationsmöglichkeiten
- ressort- und ebenenübergreifende Vorgehensweise

Regionale Potentiale erschließen und vorhandene Fachkräfte halten

- Berufs- und Studienorientierung
- Aus- und Weiterbildung
- Übergangsmangement von Schule bzw. Hochschule zur regionalen Wirtschaft
- Aktivierung der "stillen Reserve"
- Entwicklung einer "Bildungsregion"

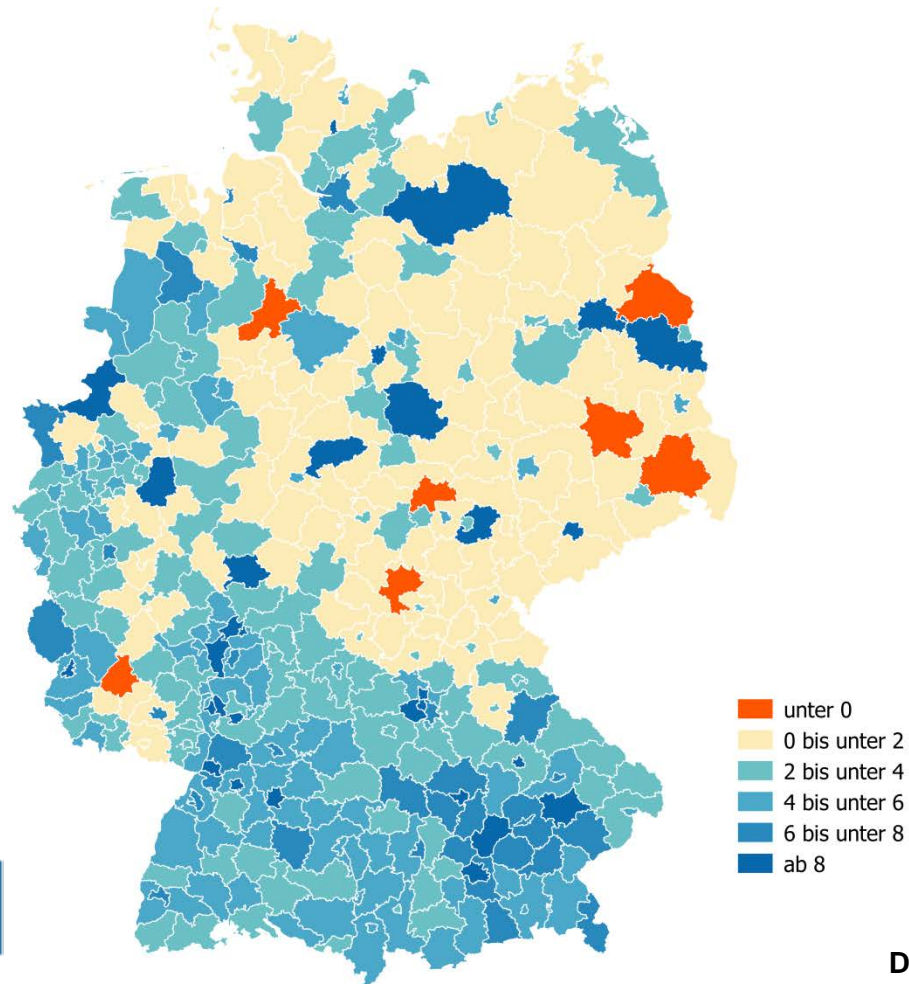
Evaluierung der Maßnahmen und der Netzwerkarbeit

- Erfolgsmessung der umgesetzten Projekte und der Netzwerkarbeit
- Formulierung von Zielen und Festlegung von Indikatoren und ihre Kontrolle
- Ermittlung der Effizienz und Wirkung der verwendeten Ressourcen
- Identifizierung von vorbildlichen Projekten

HANDLUNGSFELDER DER FACHKRÄFTESICHERUNG IN LÄNDLICHEN REGIONEN

Ausgangslage

Wanderungssaldo der Kreise mit dem Ausland



Saldo je 1.000 Einwohner
(2012)

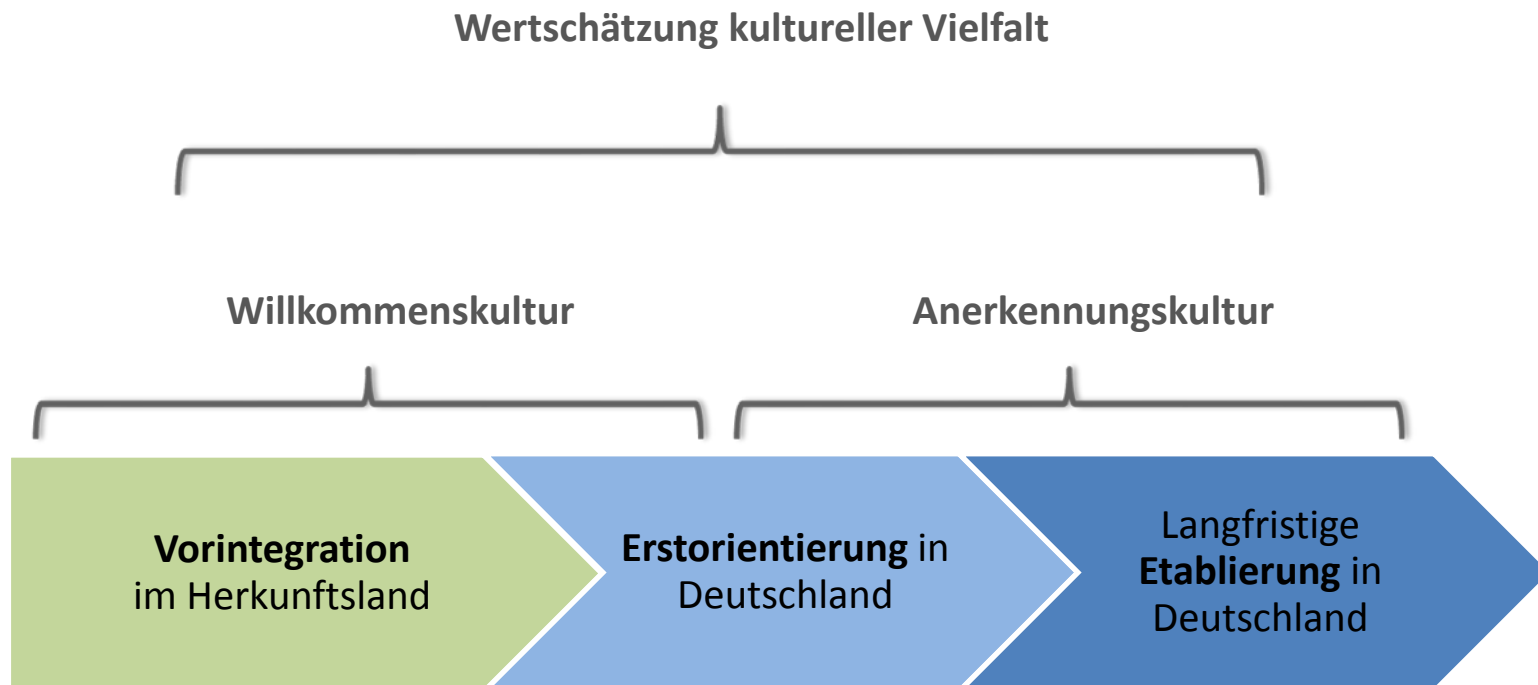
Datenquelle: Statistisches
Bundesamt

Perspektivenwechsel

**Willkommens- und Anerkennungskultur:
Einwanderung vom Bedarf der Einwanderer her denken**

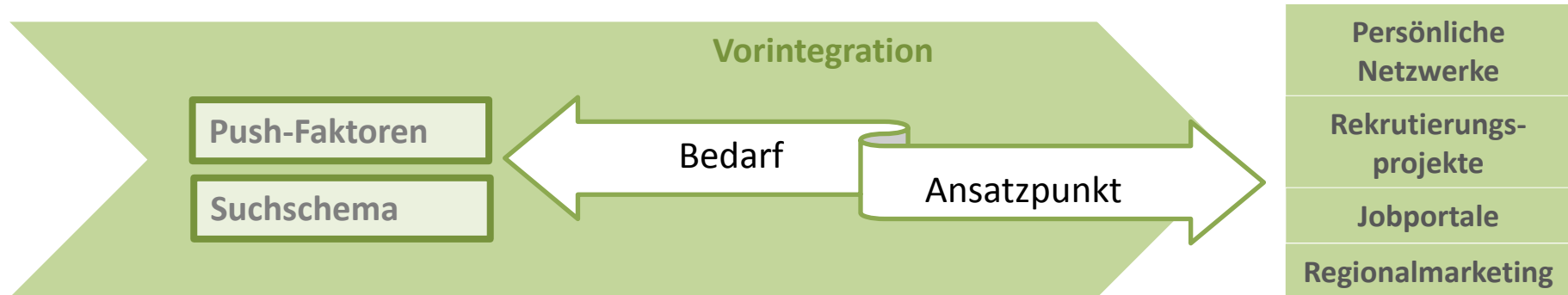
Bedarfe von Zuwanderern entlang des Zuwanderungsprozesses

Phasen im Zuwanderungsprozesses



Bedarfe von Zuwanderern entlang des Zuwanderungsprozesses

Zuwanderungsentscheidung: Bedarf und Ansatzpunkt



Ansatzpunkte in der Vorintegration

Die Menschen da abholen, wo sie sind



DE EN

Ausbildungsinteressierte Projektträger und Unternehmen

www.thejobofmylife.de

THE JOB OF MY LIFE

Seit 2013 unterstützt das Sonderprogramm junge Menschen aus Europa bei der Aufnahme einer betrieblichen Berufsausbildung und bringt sie mit Projektträgern und Unternehmen in Deutschland zusammen.



AUSBILDUNGINTERESSIERTE >



PROJEKTTRÄGER & UNTERNEHMEN >

Ansatzpunkte in der Vorintegration

Die Menschen da abholen, wo sie sind

Cleveres Köpfchen!
 Ausbildung in meiner Region

Główna pracuje!
 kształcenie zawodowe w moim regionie

po polsku dla uczniów

Startseite | Schnelleinstieg | Unterlagen | Sprachkurs | Vorüberlegungen | Kontakt | Netzwerk | Medien

Willkommen

Informationen für Arbeitgeber in Deutschland

Historie

Główna pracuje! - Cleveres Köpfchen! ist ein Angebot der Agentur für Arbeit an Unternehmen in Deutschland, vor allem aus Mecklenburg-Vorpommern und das nördliche Brandenburg, die Bewerber aus Polen ausbilden möchten. Ziel ist es, polnische Bewerber zu finden und sie so vorzubereiten, dass sie sich ab Ausbildungsbeginn im Wesentlichen nicht von Bewerbern aus Deutschland unterscheiden.

Ausbildungsjahr 2011-12:
 Zwei Unternehmen haben über **Główna pracuje! - Cleveres Köpfchen!**



SPiEGEL ONLINE WIRTSCHAFT

Login | Registrierung

Suche | Kurse

Politik | Wirtschaft | Panorama | Sport | Kultur | Netzwerk | Wissenschaft | Gesundheit | einestages | Karriere | Uni | Reise | Auto | Stil

Nachrichten > Wirtschaft > Staat & Soziales > Arbeitsmarkt > Thüringen: Matthias Machnig sorgt für Jobs für gestrandete Spanier

Arbeitsmarkt: Thüringen überschüttet gestrandete Spanier mit Hilfe

Von Claus Hecking



Thüringens Wirtschaftsminister Machnig mit hilfsbedürftigen Spaniern: Nicht ganz uneigennützig? DPA

Sie waren in Thüringen gestrandet, ohne Arbeit, in desolaten Unterkünften. Jetzt ergießt sich über die 128 Spanier von Erfurt eine Fülle von Jobangeboten. Mehr als die Hälfte hat bereits eine Stelle. Doch wer nicht ganz unten anfangen will, hat es schwer.

jetzt.de
 Süddeutsche Zeitung

TEXTE | BILDER | HEFTE

MACHT > JETZTGEDRUCKT > ZU GAST BEI AUSBEUTERN

JETZTGEDRUCKT

27.10.2014 - 13:00 UHR

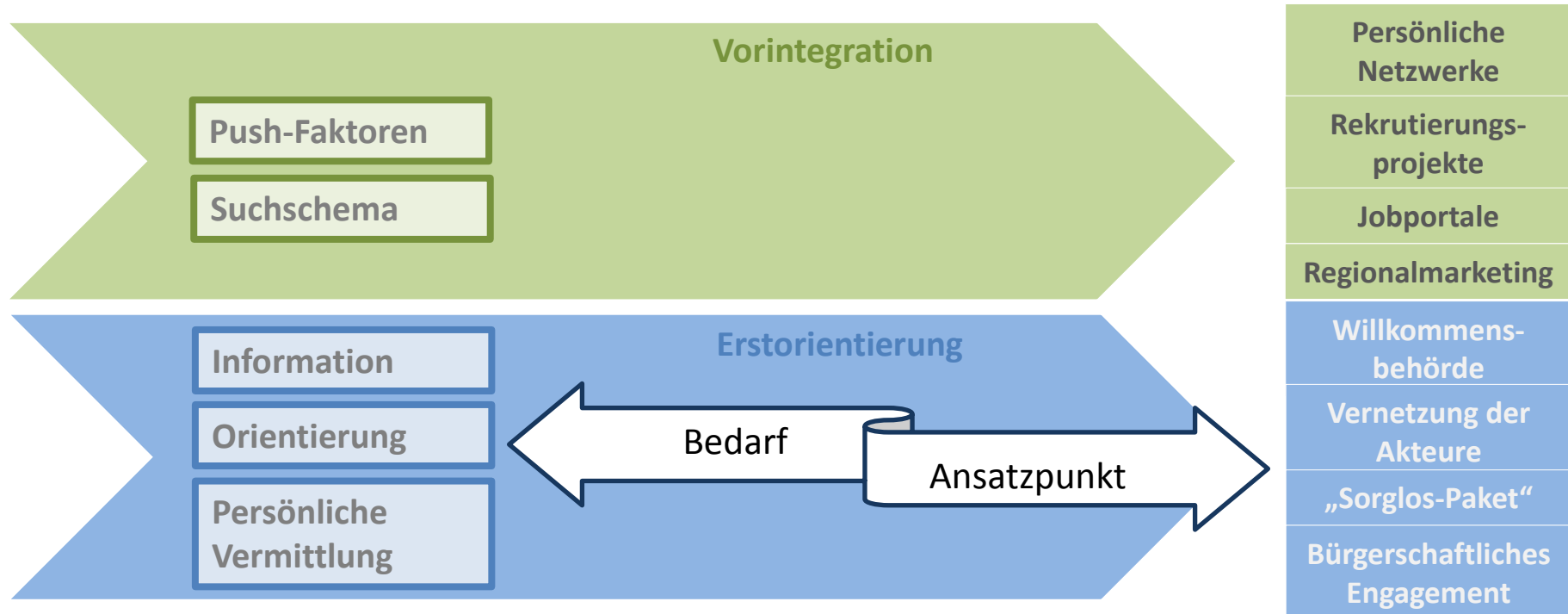
Zu Gast bei Ausbeutern

Text: *jan-stremmel* - Foto: *Monika Keiler*

Junge Spanier werden zu Hunderten in die deutsche Pflegebranche gelockt. Dort finden sie miese Arbeitsbedingungen und Knebelverträge. In Berlin formieren sie sich nun zum Widerstand.

Bedarfe von Zuwanderern entlang des Zuwanderungsprozesses

Erstorientierung: Bedarf und Ansatzpunkt



Ansatzpunkte in der Erstorientierung

Die Verwaltung fit machen!

One-Stop-Government: zentrale Serviceeinheit und erste Anlaufstelle mit hoher Serviceorientierung, Mehrsprachigkeit und interkultureller Kompetenz ...

- Allgemeiner Neubürger-Service: Bündelung aller zuwanderungsrelevanten Informationen. Basisinformationen: Arbeiten, Alltag, Wohnen (Wohnungsservice), Schule, Studieren, Kinder etc.
- Administrativer Neubürger-Service: Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis, Anerkennung von Abschlüssen, An- & Ummeldung.

One-Stop-Government als gesamtstädtisches Willkommen aus einer Hand

- Nachhaltige interkulturelle Öffnung der Verwaltung / Diversity-Politik fördern
- Sektorübergreifende Zusammenarbeit in der Kommune
- Vernetzung mit arbeits- und lebensweltlich relevanten Akteuren
- Verknüpfung mit kommunalen Zukunftsthemen

WELCOME CENTER FRANKFURT (ODER)/EISENHÜTTENSTADT

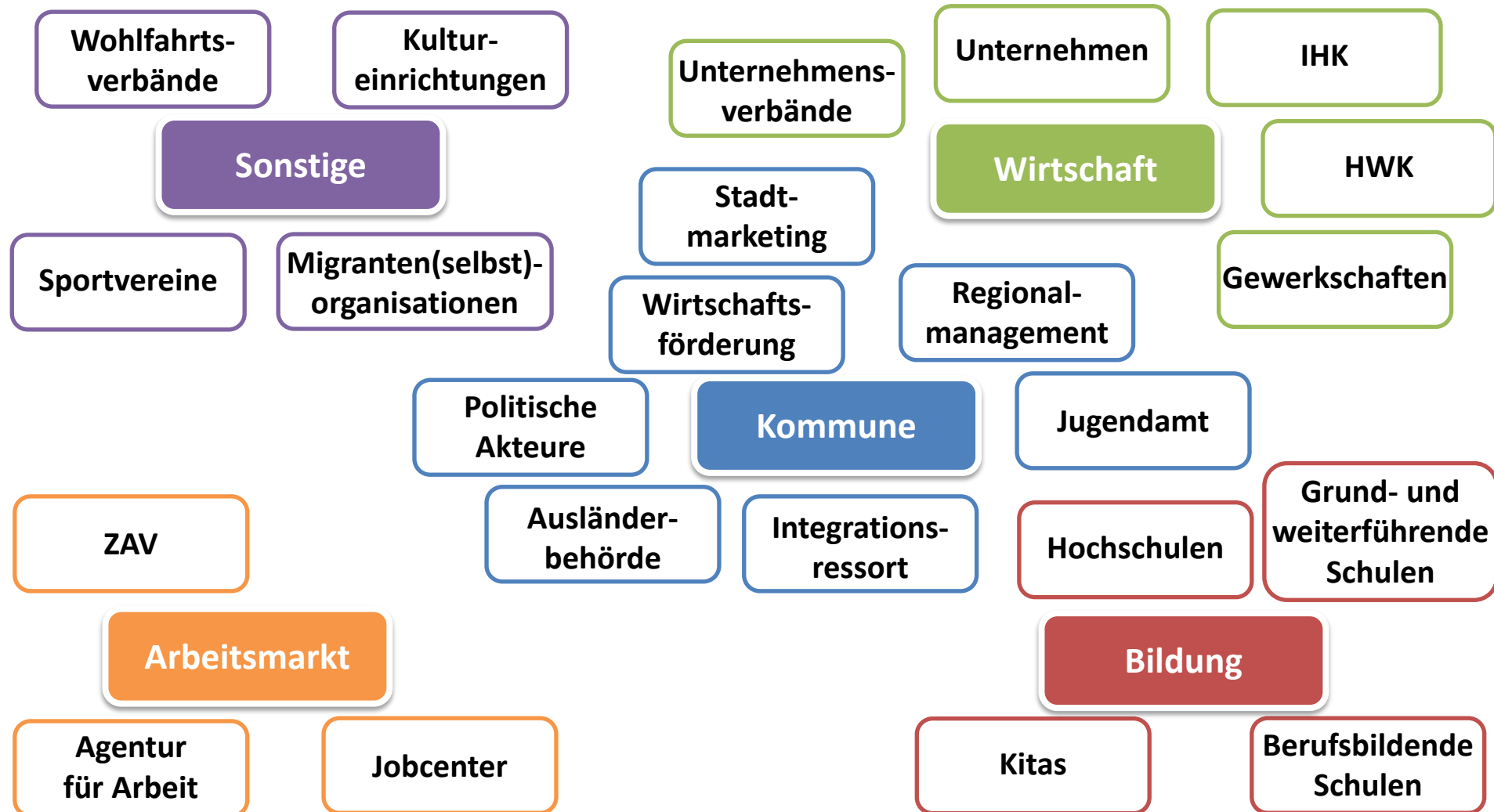


WILLKOMMEN • WELCOME • BENVENUTO • BIENVENIDA • BIENVENUE • WITAMY



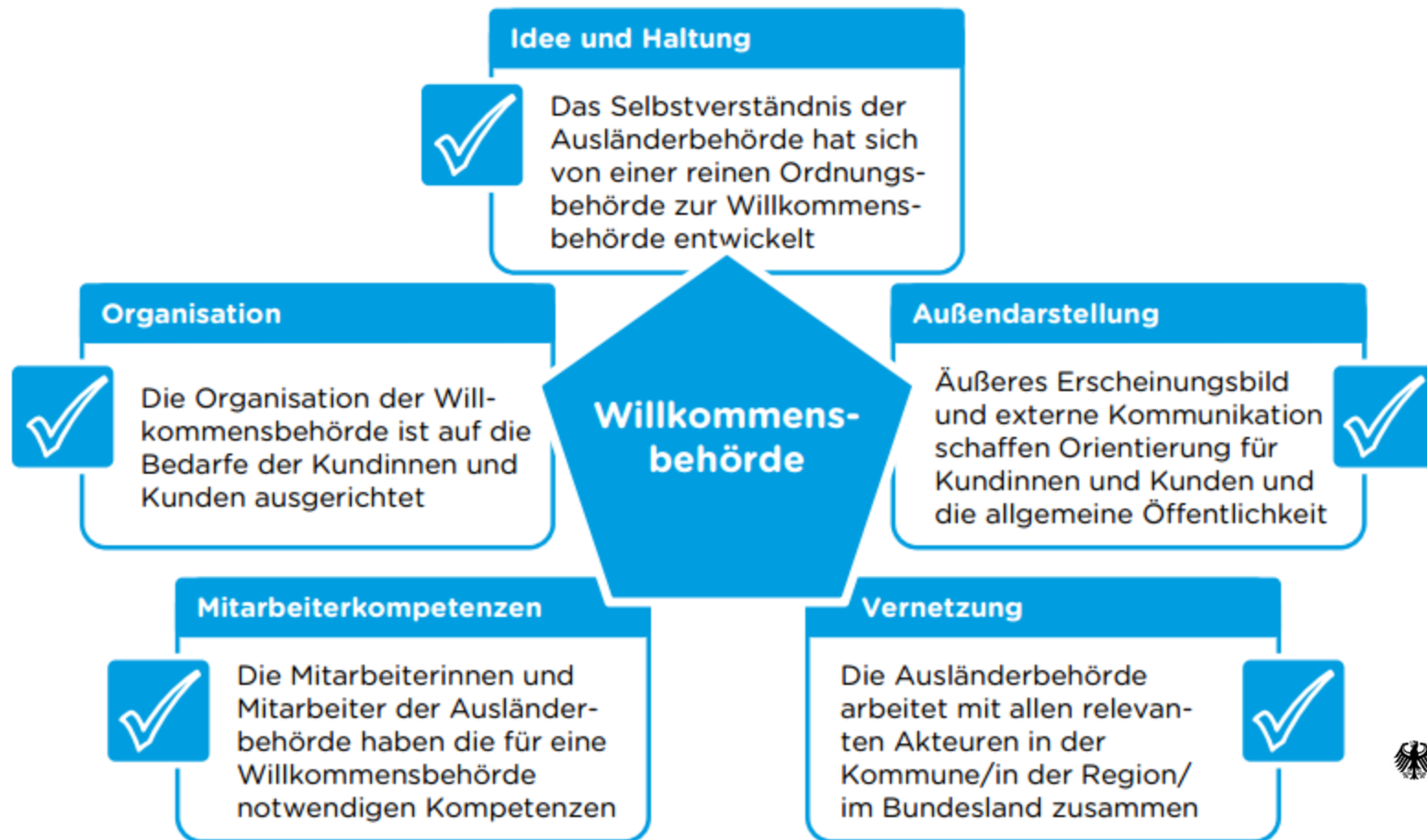
Ansatzpunkte für alle Phasen des Zuwanderungsprozesses

Integrierte Arbeitsmarkt- und Integrationspolitik



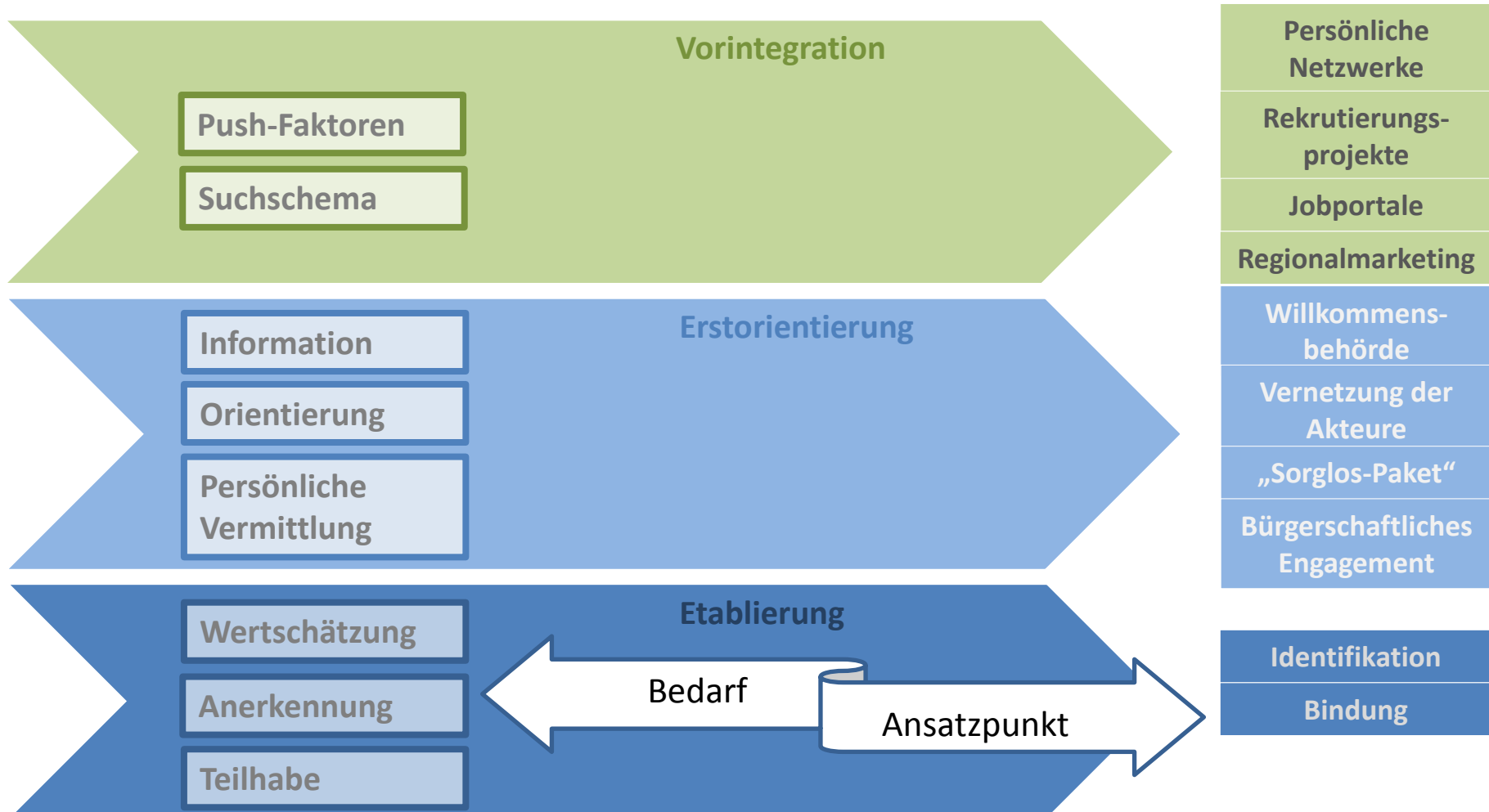
Ansatzpunkte in der Erstorientierung

Neues Gesicht: von Ordnungs- zu Willkommensbehörde



Bedarfe von Zuwanderern entlang des Zuwanderungsprozesses

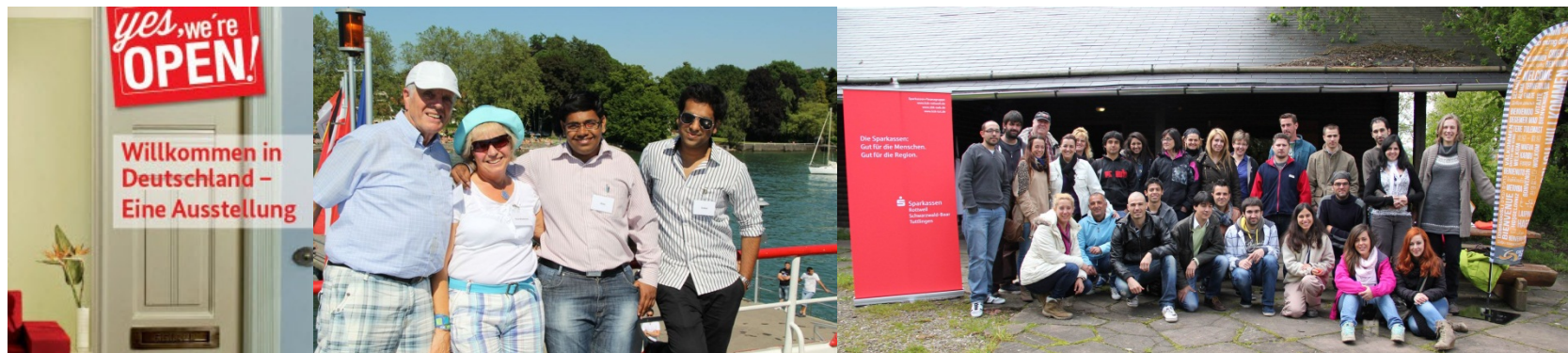
Etablierung: Bedarf und Ansatzpunkt



Gelebte und gefühlte Willkommenskultur

Was braucht eine gelebte und gefühlte Willkommenskultur?

Von der Anerkennungskultur zur Willkommenskultur



Gelebte und gefühlte Willkommenskultur

Von der Anerkennungskultur zur Willkommenskultur



Unterstützungsbedarf der KMU

Informationssicherheit

Gesetzgebung

Einheitlichkeit und Transparenz in der Gesetzgebung

Verfahren

Gefestigte und einheitliche Verfahrenssicherheit

- einfach, schnell umsetzbar, praxis- und kundenorientiert
- Orientierung am Bedarf der internationalen Fachkräfte und Unternehmen

Internationalisierung

Rekrutierung

Zwei Drittel der deutschen KMU rekrutieren nur im Inland

- Fehlende Anknüpfungspunkte, Kanäle und Ressourcen
- Die Kommunen müssen den offiziellen Rahmen für die Anwerbung bilden
- Unterstützung bei der Sensibilisierung und Öffnung

Matching

Deutsches Stellen- und internationales Bewerberprofil

- Auslagerung arbeits- und Knowhow-intensiver Aufgaben
- Einbindung interkulturellen Fachwissens

Vorbildliche Zusammenarbeit von Kommunen und Unternehmen

Kommunale Unterstützungsangebote

Arbeitswelt

Unternehmensöffnung

- KMU für Po
- persönlich
- Unterneh
- Interkult

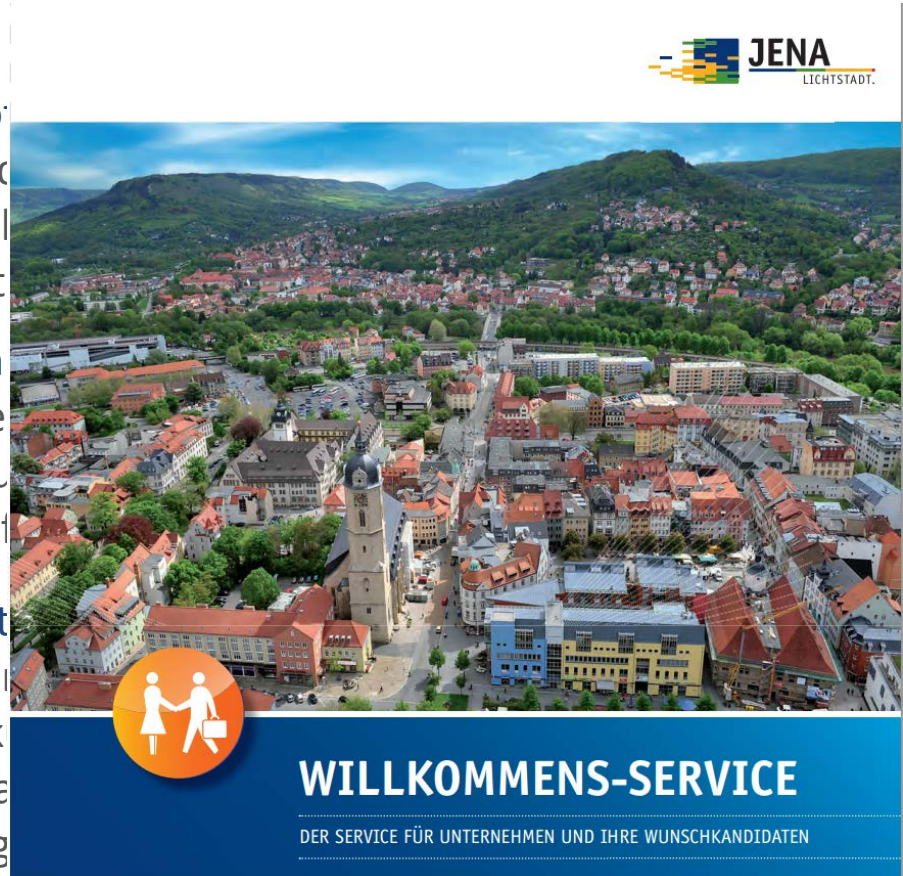
Betriebliche Eingliederung

- Integration
- Sprache
- Anpassu
- Fachkrat

Lebenswelt

Lebensweltliche Eingliederung

- Lebenswelt
- Erstorier
- Sprachk
- Freizeit
- Bindung



WILLKOMMENS-SERVICE
DER SERVICE FÜR UNTERNEHMEN UND IHRE WUNSCHKANDIDATEN

Hochwertiger & attraktiver Wohnraum

Stadtteil- & Umfeldberatung

Internationale Bildungseinrichtungen

Highlights & Identifikationspunkte

Urbanität & positive Segregation

Lebensgefühl & Lebensqualität

Gelebte und gefühlte Willkommenskultur

Geflüchtete und Asylsuchende als Adressaten einer lokalen Willkommenskultur anerkennen



MiG AZIN
M I G R A T I O N I N G E R M A N Y

KONTAKT MIGMACHEN

"Durch die Möglichkeit der Beschäftigung aus Positionen hat sich die Chance der deut.

Bundesanstalt für Arbeit Repräsentativ

HOME POLITIK GESELLSCHAFT RECHT WIRTSCHAFT FEUILLETON MEINUNG MIGPRESS

GÖTTINGEN BRICHT GRUNDSÄTZE

Mit Flüchtlingen so umgehen, als blieben sie dauerhaft hier

Die gestiegene Zahl von Asylsuchenden in Göttingen stellt die Stadt und Sozialdezernentin Dagmar Schlapeit-Beck (SPD) vor ganz neue Herausforderungen. Gerade bei der Unterbringung der Flüchtlinge muss die Stadt mit bisherigen Grundsätzen brechen.



Göttingen © mibuchat @ flickr (CC 2.0), bearb. MiG



GOSLAR

Ein Harz für Flüchtlinge

Überall in Deutschland rufen Kommunen um Hilfe wegen zu vieler Flüchtlinge. Goslars Bürgermeister Oliver Junk dagegen will mehr aufnehmen, als er muss. VON DAGMAR ROSENFELD 7 Kommentare

Danke fürs Zuhören

Nähere Informationen unter www.inter3.de

BBSR-Online-Publikation, Nr. 10/2014

Wie können Kommunen für qualifizierte Zuwanderer attraktiv werden?



Bundesinstitut
für Bau-, Stadt- und
Raumforschung

im Bundesamt für Bauwesen
und Raumordnung

